

Mißbrauchtes Eigentum

(Fortsetzung von Seite 1)

die Besitzer der großen Kapitalgrößen zusammen und beschließen, dem Manne sein Patent abzukaufen, es vor Ausnutzung zu sichern, nur mit dem Zweck, ihr eigenes Produkt marktfähig zu erhalten, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß dadurch die Allgemeinheit geschädigt wird. Das menschliche Recht steht auf Seite des Käufers, denn es verbürgt auch ihm das Recht des freien Eigentums, das nur er selbst nutzen oder nicht nutzen lassen kann.

Eder der schon oft dagewesene Fall, daß eine Ware in großen Mengen erzeugt wird, z. B. Lebensmittel, Getreide usw. Hier hat der Mensch in seiner Selbstsucht schon oft zu dem frähesten Mittel gegriffen, die Vorräte einfach zu vernichten, um den Preis der Ware zu halten. Auch hier ein Mißbrauch des Eigentumsrechtes zum Schaden der Allgemeinheit.

Nicht selten geschieht es, daß kapitalstärkige Besitzer von Mineralwasserquellen andere, vielleicht neu entdeckte Quellen auskaufen und durch Verschüttung ungenutzbar machen. Auf diese Weise können sie den hohen Preis ihrer Naturprodukte halten.

Aber wozu hier Eingriffe? Haben wir nicht fast täglich das Schauspiel, wie Trübsal, Hunger, Kummer geschlossen und Dumpfungen inszeniert werden? Ist das nicht alles Mißbrauch des Eigentumsrechtes?

Nicht selten geschieht es, daß kapitalstärkige Besitzer von Mineralwasserquellen andere, vielleicht neu entdeckte Quellen auskaufen und durch Verschüttung ungenutzbar machen. Auf diese Weise können sie den hohen Preis ihrer Naturprodukte halten.

Aber wozu hier Eingriffe? Haben wir nicht fast täglich das Schauspiel, wie Trübsal, Hunger, Kummer geschlossen und Dumpfungen inszeniert werden? Ist das nicht alles Mißbrauch des Eigentumsrechtes?

Nicht selten geschieht es, daß kapitalstärkige Besitzer von Mineralwasserquellen andere, vielleicht neu entdeckte Quellen auskaufen und durch Verschüttung ungenutzbar machen. Auf diese Weise können sie den hohen Preis ihrer Naturprodukte halten.

Aber wozu hier Eingriffe? Haben wir nicht fast täglich das Schauspiel, wie Trübsal, Hunger, Kummer geschlossen und Dumpfungen inszeniert werden? Ist das nicht alles Mißbrauch des Eigentumsrechtes?

Nicht selten geschieht es, daß kapitalstärkige Besitzer von Mineralwasserquellen andere, vielleicht neu entdeckte Quellen auskaufen und durch Verschüttung ungenutzbar machen. Auf diese Weise können sie den hohen Preis ihrer Naturprodukte halten.

Aber wozu hier Eingriffe? Haben wir nicht fast täglich das Schauspiel, wie Trübsal, Hunger, Kummer geschlossen und Dumpfungen inszeniert werden? Ist das nicht alles Mißbrauch des Eigentumsrechtes?

Nicht selten geschieht es, daß kapitalstärkige Besitzer von Mineralwasserquellen andere, vielleicht neu entdeckte Quellen auskaufen und durch Verschüttung ungenutzbar machen. Auf diese Weise können sie den hohen Preis ihrer Naturprodukte halten.

Aber wozu hier Eingriffe? Haben wir nicht fast täglich das Schauspiel, wie Trübsal, Hunger, Kummer geschlossen und Dumpfungen inszeniert werden? Ist das nicht alles Mißbrauch des Eigentumsrechtes?

Nicht selten geschieht es, daß kapitalstärkige Besitzer von Mineralwasserquellen andere, vielleicht neu entdeckte Quellen auskaufen und durch Verschüttung ungenutzbar machen. Auf diese Weise können sie den hohen Preis ihrer Naturprodukte halten.

Aber wozu hier Eingriffe? Haben wir nicht fast täglich das Schauspiel, wie Trübsal, Hunger, Kummer geschlossen und Dumpfungen inszeniert werden? Ist das nicht alles Mißbrauch des Eigentumsrechtes?

Nicht selten geschieht es, daß kapitalstärkige Besitzer von Mineralwasserquellen andere, vielleicht neu entdeckte Quellen auskaufen und durch Verschüttung ungenutzbar machen. Auf diese Weise können sie den hohen Preis ihrer Naturprodukte halten.

dem in vollständiger Tiefschlafheit schwebenden Arbeiter nicht statt.

Die naturalistische Richtung der Zeit, in welcher die Großindustrie aufkam, fing damit an, den Besitz und Erwerb als bloße Privatfache ohne öffentliche Verpflichtung anzusehen und danach zu handeln. Man glaubt sich selber berechtigt, nach Belieben mit dem Eigentum zu schalten und walten zu dürfen, ohne dem Interesse der Allgemeinheit auch nur im geringsten Rechnung zu tragen. Reingewinn war das Streben, Kapitalbildung der Zweck.

Diese Auffassung des Eigentumsrechtes, welche von der Industrie ausging, welche neuentstandenen, seine Traditionen kannte, übertrug sich aber in kürzester Zeit auch auf die Landwirtschaft und alle übrigen Betriebe. Sie ist heute „Geschäftsraison“.

Zunehmend konzentriert sich das Eigentum, Kapital wird angehäuft nur zum Zwecke der Selbstvermehrung und der Erwerbung weiteren Gewinnes. Langsam verschwindet die Mittelschicht zwischen Arm und Reich und die befristete Klasse meißt sich abheben.

Zwei mächtige Gruppen nur gibt es, konnte man sagen: auf der einen Seite die zahllose Masse der Überflüssigen, auf der anderen die der Zahl nach immer schwächer, dem Kapital nach immer stärker werdende Gruppe der Kapitalisten. Der Kampf hat längst begonnen.

Wir Katholiken wissen aus der großen Enzyklika „Quadragesimo anno“ und dem jüngst erschienenen Rundschreiben des gegenwärtigen Papstes Pius des Elften „Quadragesimo anno“ ganz genau, welcher Weg einzuschlagen ist. Aber unsere Stimme wird nicht gehört. Gehört werden die Radikalen, die Sozialisten und Kommunisten, die das Kind mit dem Bade ausschütten wollen und nur neues Elend über die Menschheit bringen können.

Die Stimme der Kirche, der Hüterin der ewigen Wahrheiten, unterdrückt der Staat, der sie immer geschweigt hat, weiterhin, obwohl ihm nur von da Rettung werden kann.

Die kommunistische Tyrannie in Rußland zeigt, wohin die Menschheit kommt, wenn sie auch weiterhin das göttliche Gesetz verleugnet, sich selbst zum Gesetzgeber macht und ihre Unfähigkeit dazu, trotz der entsetzlichen Mißerfolge, nicht einsehen will.

Alles Elend, angefangen von der ausbeuterischen Behandlung der Arbeiter, der Nacharbeit für Kinder und Frauen, bis zum Revolutionschaos der Nachkriegszeit, zur Rätereipublik und zum Kommunismus, hat nur die Abkehr der Menschheit vom göttlichen und natürlichen Recht verursacht. Rettung bringt nur die Rückkehr und Einsicht.

Wer aber kann das schaffen? Gewiß niemals einer allein! Die Rückkehr zu den Normen der katholischen Kirche im wirtschaftlichen Leben kann nur durch die Rückkehr des Einzelnen zur Kirche erfolgen.

Deshalb legt uns Pius der Elfte so sehr die katholische Aktion ans Herz, deshalb gilt all seine Sorge dieser Einrichtung, denn sie bedeutet die Waffe, deren wir uns bedienen müssen, um die Menschheit zu retten. In ihr liegt das Prinzip, sich zuerst selbst zu bessern, dann aber daran zu gehen, auch andere den guten Weg zu führen.

(Die Artikelreihe wird fortgesetzt.)

(Die Artikelreihe wird fortgesetzt.)

(Die Artikelreihe wird fortgesetzt.)

(Die Artikelreihe wird fortgesetzt.)

(Die Artikelreihe wird fortgesetzt.)

nen und fliegende Flotte, ohne Kriegsministerium und trotz der Nähe des Meeres ohne Kriegsschiffe, also doch nicht von dieser Welt. Also doch anders als bei den Weltreichen. Und wie ist es mit den Gelehrten und Runtien und Legaten des Heiligen Vaters? Nur der Bischof kann behaupten, der Papst wolle dadurch eine Weltbeherrschung aufrichten und den Traum des dritten Jünglings von der Verbundenheit der ganzen abendländlichen Christenheit weiterträumen. Der Heilige Vater will nicht Weltbeherrschung, sondern Weltfrieden. Man vergleiche doch einmal ein Konordat oder einen Vertrag, den der Heilige Vater mit einer Regierung schließt, mit einem Handelsvertrag oder einer Militärkonvention, von zwei Weltreichen abgeschlossen, und man wird sehen, was Kirche und was Welt ist.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Eine fünfte Frage: „Aber die persönliche Lebensführung von vielen Christen und manchem Prälaten der Kirche — ist das nicht Welt in der Kirche?“ Ja, das ist Welt in der Kirche. Das Reich Gottes soll mit menschlichen Bausteinen von menschlichen Baumeistern aufgebaut werden, und all diese Menschen tragen viel Menschliches in die Kirche hinein. Vor den Toren der Stadt Gottes flutet die Welt, ihre Brandung schlägt an manchen Stellen über die Mauern. Und der Herr, der das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte, läßt beides wachsen bis zur Ernte. Da müssen wir alle, die Gefragten und Fragesteller, die Bausteine und die Baumeister, die Kinder und die Mütter der Kirche, Gewissensforschung halten und uns fragen, ob nicht auch wir Welt in die Kirche tragen. Die Kirche selber bleibt deshalb doch die Braut jenes Lammes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

forveränen Ansehen, von einer Gewissheit ewigen Bestandes wie kein zweiter Staat auf Erden. Auch daran erkennt man: Der Kirchenstaat ist anders als die Weltstaaten, weil er nach seiner geistigen Bedeutung, nicht nach seinem äußeren Umfang zu messen ist, dazu in die Welt gekommen, um für die Wahrheit Zeugnis zu geben. Keine Thronrede klingt so weit, wie die Welttrübsalreden des Heiligen Vaters über die Jugendzerrung und christliche Ehe.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

Der hochwürdigste Apostolische Nuntius wird uns den sakramentalen Segen erteilen. Wir freuen uns heute am Sonntag des Papstes, Kinder der katholischen Kirche zu sein, und geloben der Kirche Christi Treue bis in den Tod. Wir beten auch: Gott möge die Worte des Heiligen Vaters in seinen Welttrübsalreden auf guten Boden fallen lassen. Gott möge unseren Heiligen Vater uns erhalten und beschützen.

ten erforderlich sind. Betätigung im praktischen Katholizismus, wie es die katholische Aktion verlangt, Freude am Besitz des Glaubens will uns das Buch lehren.

Inmeres Lebensglück, hervorgebracht durch Eindringen in die Gnadenquellen der Kirche, Vertiefung in die Glaubenslehren und damit klares Erkennen sind wertvolle Schätze, die uns das treffliche Büchlein vermitteln soll. „Nimm und lies!“

Dr. Petrus Klotz:
Unter Tempeln und Bagoden.
Reisebilder aus Ostien. Mit 19 Bildern und einer Karte. V. Herder Book Co., St. Louis, Mo., \$1.50.

In der Folge „Fünf Äquatorlängen um die Erde“ hat hier der Erzabt Petrus Klotz O.S.B. den zweiten Band der „Reisebilder“ übergeben. Es sind dies Skizzen aus Indien, Java, Ceylon, China und Korea.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Das Buch hat den Vorrang der Individualität vor anderen Reisebeschreibungen. Man lernt Land und Leute so kennen, wie sie der Verfasser erlebt hat, ohne Anklänge an gegebene Beschreibungen. Die schönen, gänglichen Illustrationen geben dem Buch den lebendigen Anstrich, soweit er nicht durch den anziehenden Erzählerstil des Autors übertroffen wird.

Die schwere Nacht von Kewijel von Pierre Delsni.

Ein Fahrtenabenteuer. 1930. V. Herder Book Co., St. Louis, Mo., 60 Cents.

Ein richtiges Jungenbuch voll von Abenteuer der modernen Scouts. Man bedauert fast, nicht selbst dabei zu sein!

In diesem Fahrtenbuch wird von den Scouts ein geheimnisvolles Schloß durchsucht und ein gefangen gehaltener Russe wird nach einem tollen Angriff auf das Schloß durch Sowjetemissionäre, trotz der gefährlichen Lage, in der sich die Jungen befanden, befreit.

Die flotte Erzählung wird jedem jungen Mann begeistern. A-B

Auf der Spur der Urmenischen von Robert Laus.

V. Herder Book Co., St. Louis, Mo., \$1.00.

Der Verfasser stellt sich die Aufgabe, den Leser so sehr für die Zeiten des Urmenischen zu interessieren, daß er sich das Sammeln von prähistorischen Funden angewöhnt. Mit großer Sachkenntnis und lobenswerter Entschlossenheit von überflüssigen Fremdwörtern, ist das Buch leicht und angenehm zu lesen.

Eine reiche Beigabe an erläuternden Zeichnungen macht das Buch umso leichter verständlich, so daß es von jedermann gewinnbringend zur Hand genommen werden kann. A-B

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Es ist doch etwas mit dieser Masse. Meer und heimlich wellenkränzt und peitscht. Gestern morgen mein Loblied „Soliman“ und heute mit ihm!

Brusers Ladenneuigkeiten

Ausverkauf in Frauenmanteln

Nur sechs Mäntel werden unter dem Selbstkostenpreis abgegeben. Sämtlich im neuesten Schnitt gemacht und Reimwolle Erzeugnisse.

- 1 schwarzer Tricotine Mantel, Eichhörnchen Kragen. Größe 42. Reg. \$25.00 zu \$15.95
- 1 marineblauer Tricotine Mantel, Eichhörnchen Kragen. Größe 40. Reg. \$25.00 zu \$15.95
- 1 marineblauer Tricotine Mantel, glatter Krage. Größe 38. Reg. \$19.50 zu \$13.95
- 1 grüner Chunga Mantel, Sport Modell, Größe 18. Reg. \$16.50 zu \$10.95
- 1 marineblauer Chunga Mantel, Sport Modell, Größe 16. Reg. \$19.50 zu \$13.95
- 1 grauer Tweed Mantel, Sport Modell, Größe 14. Reg. \$9.95 zu \$6.95

Extra! Extra!

Boile Kleider

Neue Sendung feiner Boile Damenkleider in lieblichen neuen Mustern mit weiten, lockeren Besatz. Sonderpreis \$2.95